

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 26

Artikel: Auch eine Kriegerscheinung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Juni 1941

Stell auf den Tisch die duftenden Reseden . . .

Stell' auf den Tisch das heiße Teegetränke,
Bring' auch den Wärmestrahler noch herbei,
Wir wollen jetzt nicht wieder frier'n, ich denke,
Wie schon im Mai!

Gib mir die Hand, daß ich die meine wärme . . .
Doch erst trink' ich ein Cognäcklein mit Ei,
Damit sich nicht erkälte mein Gedärme
Wie schon im Mai.

Man sagt ja, daß ein Cognäcklein im Magen
Das wirklich allerwärmste Jäcklein sei,
Ich mag's im Juni nun so gut vertragen
Wie schon im Mai.

Verbraucht sind längst die allerletzten Kohlen,
Und mit dem Ofenheizen ist's vorbei,
Wir können nichts mehr aus dem Keller holen —
Wie schon im Mai.

El Hi

„Doppel-Film Delirium“

Eine Anzahl Kinotheater sind wegen schlechtem Zuspruch dazu übergegangen, zwei Großfilme (z. B. Wildwest- und Gesellschaftsfilm) im gleichen Programm zu bringen. Resultat: =

Ich bin doppelte Schildwache No. 5 vor den zwei Südportalen des Hauenstein-Basistunnels, Herr Oberleutnant. Was, nur einfache Schildwache, Herr Leutnant? Gott sei Dank, da kommen meine beiden Ablösungen. Wenigstens sind die beiden Spatzen noch warm, wenn man erst um 4 Uhr zum Mittagessen zurück ist. Ich meine um zwei Uhr? Schon möglich. Muß ich beide essen? Ich muß? Aber mein Appetit ist halbiert, denn ich leide an gespaltenen Persönlichkeit. Man verlangt mich zweimal am Telephon? Das sind sicher meine beiden Freunde Karl. Du hast

ein Stelldichein mit Klara und Rösli für mich abgemacht? Was fällt dir ein! Aha, Klara kommt mit dir. Nein? Nein? Du hast mit Emma und Sophie etwas abgemacht?! So ein Blödsinn!

Ich glaube, ich bedanke mich. Fünfhundertunddreißig für den Doppel-Matsch, vierhundert für die acht Bauern und achtzig für zweimal Dreiblatt mit Stöck. Ihr wollt mir zweimal ein blaues Auge schlagen? Bitte, beherrscht euch und denkt viermal, bevor ihr euch gehen laßt.

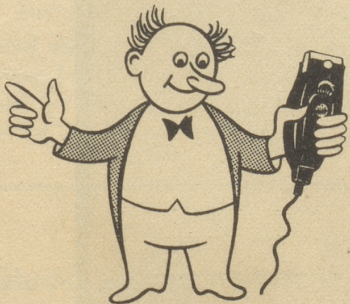
Ich könnte eigentlich noch ins Kino gehen. Im Capitol geben sie «Die Zauberer von Oz» und im Odeon «Die Reisen der Gebrüder Gulliver», das würde gerade langen. Zwei Mal drei Stunden Ausgang bis zur nächsten Doppel-Picketwache. Die Haare könnte ich mir auch noch ein paarmal schneiden lassen. Aber, bitte, nicht zu kurz, denn ich möchte keine vierfache Lungen- und Brustfellentzündung davontragen.

Ein Telegramm von zu Hause? Was gibst's? Schnell! Oooh! — Zwillinge!!! Demokrit jun.

Auch eine Kriegerscheingung

Schulkommissionssitzung . . . heftige Diskussion über die Anschaffung eines Globus. Als nun noch der Preis eines solchen Möbels genannt wird, da klopft der Vizepräsident auf den Tisch und poltert: «I dere tüüre Zyt sötti me nid e Globus vo der ganze Wält, sondern e chlynere, billigere, vo der Schwyz, oder vo der engere Heimat zuehe tue!»

OFA



Millionen Männer
rasieren sich mit dem bewährten
Trockenrasier-Apparat Schick.
Werden auch Sie glücklicher Be-
sitzer eines

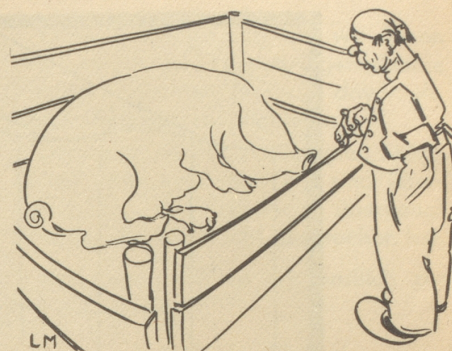
Schick

Es gibt keinen bessern!
Er ist der meistverkaufte Trocken-
rasierer der Welt. Verlangen Sie
einen Probeapparat vom Fachge-
schäft.

Ausk.: Schick Dry Shaver, Bahnhofstr. 61, Zürich



„Feuer breitet sich nicht aus, hast du Minimax im Haus.“



Schändi, Moore . . .

Verwiche bin i bim Grabemiggu im Chrache hinderem Chuderhüsi, emenen alte Waffekamerad vo der Gränzbsetzig im Vierzächni nache, e paar Tag z'Gascht gsi, u du hets es grad breicht, daß zersch ds Miggus Frou i d'Chindbetti cho isch, u druf abe du no d'Moore gfärlt het.

U jiz ratet, wie mängs Chind die Frou übercho het? — Zwillinge.

U d'Moore ächt wie mängs Färlt? — Es allereinzigs, i übertriebe wäger nid, u de no was für nes brings u miggerigs!

Der Chiib vom Grabemiggu hättet er sölle gseh, es het ne schier verschriss, aber viel gseit heft er neumis nid. Nume won es du derbi bliben isch, daß es ds Sou bi däm Gröubschi wott lä biwände, het sech Miggus vor se higschtellt, d'Muuleggen abezoge, daß se nim schier usem Gsicht gheitt si u sen agsuret: «Schändi, Moore, ds Mädi mad!»

(Jiz söll no eine cho u behoupte, das Bärndütsch sig e ke indochinesische Dialäkt!)